

**Отборочный этап
5-9 классы**

РАЗМИНКА

Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) für die Lücken aus.

- 1) Er will ans Meer fahren, aber seine Freunde möchten lieber _____ Bodensee.
a) an die b) an den c) zu dem
- 2) Ich will Krankenpfleger werden, _____ ich gern mit Menschen arbeite und ihnen helfe.
a) denn b) obwohl c) weil
- 3) Das Bundesland Bayern ist _____ der wichtigsten Länder für moderne IT-Technologien.
a) ein b) eines c) eine
- 4) Ist die Hose _____? Du weißt, in den Bergen regnet es oft.
a) wasserfest b) wasserstark c) wasserhaltig
- 5) Wenn man fern von der Arbeit wohnt, fährt man _____ mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
a) auf jeden Fall b) im Durchschnitt c) in der Regel

ОСНОВНОЕ ЗАДАНИЕ

Блок 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) aus.

- 1) Vor einiger Zeit habe ich eine große Klee-Ausstellung _____, April 1987, im Museum of Modern Art in New York.
a) gesucht b) gesehen c) besucht
- 2) Diese neue Begegnung mit Klee hat mich wieder von seiner _____ Größe überzeugt ...
a) außergewöhnlichen b) außersinnlichen c) außerirdischen
- 3) ... und von seinem prägenden _____ auf meine ersten Arbeiten als Bildhauer, auf mein Suchen seit den fünfziger Jahren bis heute.
a) Eindruck b) Einfluss c) Einsturz

- 4) Klee erfindet unablässig, mit kontinuierlichen Varianten. Er _____ immer neue Themen _____.
- a) greift ... auf b) nimmt ... auf c) bricht ... auf
- 5) _____ arbeitet er wie mit einem inneren Vergrößerungsglas: Aus der Nähe sieht man nur kleine verstreute Stückchen, und es gelingt einem nicht recht, das Werk zu verstehen.
- a) hin und zurück b) hier und da c) ab und zu
- 6) Erst _____ der Ferne – dank eines höchst artistischen Kunstgriffs – wird uns klar, dass wir eine Landschaft vor Augen haben.
- a) in b) aus c) für
- 7) Vielleicht ist Klee der _____ Künstler des 20. Jahrhunderts; zu vergleichen mit Picasso, einem ebenfalls großen Namen; und anderen, mit Braque, Giacometti, Schwitters.
- a) bekannteste b) höchste c) größte
- 8) Klee arbeitet gut und gründlich. Am meisten fasziniert mich sein kontinuierliches _____, wobei immer sein Stil sichtbar wird.
- a) Verwandeln b) Verändern c) Verbessern
- 9) Es geht ihm aber nicht darum, seinen Stil vorzustellen. Er zeigt das Erfinden, _____.
- a) ein ums andere Mal b) von Fall zu Fall c) ein für alle Mal
- 10) Das Klee-Bild, mit dem ich mich besonders befassen will und _____ ich erzählen möchte, wie es eine künstlerische Entwicklung in den fünfziger Jahren beeinflusst hat, heißt „Waldlichtung“, ein Aquarell aus dem Jahr 1926.
- a) von dem b) über den c) über dem
- 11) Der Leser _____, wenn er es schon wusste, sofort _____, dass die Reproduktion eines Werks von Klee ...
- a) sagt ... Bescheid b) hält ... fest c) stellt ... fest
- 12) sehr _____ eine gute Reproduktion ist. Auch heute noch.
- a) kaum b) wahrscheinlich c) schwerlich
- 13) Der große deutsche Theoretiker und Kritiker Walter Benjamin, der sein Allegoriekonzept auch beim Betrachten von _____ Werk entdeckte, wusste sehr wohl, dass eine „technische“ (fotografische) Wiedergabe des Kunstwerks trügerisch und zweifelhaft ist.
- a) Klee s' b) Klees c) Klee's
- 14) Der Grund dieser Täuschung ist, _____ sich – was die Klassiker anlangt – unsere Wahrnehmung der Natur und der Kunst völlig verändert hat.

- a) wie b) ob c) dass
- 15) Was Klee betrifft, so enthüllt das Original in einer Ausstellung subtile, jedes neue Eindrücke, welche im Fall einer Reproduktion fast immer _____.
a) verlorengehen b) verstohten vorkommen c) verkommen scheinen
- 16) Auf dem Aquarell „Waldlichtung“ befinden wir uns in einem Wald. Es gibt _____ nur vage verstreute Anzeichen, „Holzwege“, wie Heidegger es in einem berühmten Buch ausdrückt.
a) darauf b) dafür c) dazu
- 17) Es scheint, _____ befinde sich der Mensch auf Erden in einem ähnlichen Zustand: unsicher und wichtig zugleich.
a) ob b) als c) dass
- 18) Wenn wir uns ein Bild machen wollen von der Situation, in der Klee sich damals befand, als Individuum, als Teil seiner Umgebung, als denkender Mensch, helfen uns dabei die „Erinnerungen“, die sein Sohn Felix der Ausgabe der Tagebücher seines Vaters (1898-1918) _____.
a) hingeführt hatte b) hingbracht hat c) hinzugefügt hat
- 19) Dort steht über den Umzug _____ Dessau zu lesen:
a) in b) c) nach
- 20) „(...) Mein Vater fühlte sich in seinen neuen vier großen Wänden sehr glücklich, Mauer an Mauer neben seinem Freunde Kandinsky wohnend. Hier konnte _____ in idealem Wettbewerb seine Kunst in folgerichtiger Weiterentwicklung bis zur Vollendung _____“.
a) sich ... steigern b) sich ... steigen c) sich ... steilen

Блок 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

Aufgabe 1

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Der Drachenkönig und der Bambusflötenspieler

Vor langer, langer Zeit lebte am Fuß des Fünffingerberges ein Mann, der mit großer Fertigkeit und Schönheit auf der Bambusflöte spielen konnte. Die Musik, die er machte, war noch melodischer als der Gesang der Goldamsel, die Triller waren klarer als die der Drossel, und

die Tonfolgen waren überschwänglicher als die der Lerche, die in die Lüfte steigt bei ihrem Jubelkonzert.

Wenn das Flötenspiel ertönte, flogen die Vögel nicht mehr, sondern setzten sich auf Zweige und Zäune, um zu lauschen, und die Bauern ruhten aus von ihrer Feldarbeit. Beim Klang seiner Musik lächelten die alten Männer und erinnerten sich wieder ihrer Jugendzeit, während die Kinder vor Freude tanzten und tollten.

Wegen des Zaubers seiner Musik glaubten die Leute, er habe etwas Überirdisches an sich und nannten ihn den Himmlischen Flötenspieler.

Eines Tages gab der Drachenkönig des Südlichen Sees ein Festessen, zu dem er eine große Anzahl Unsterbliche einlud. Der König war mit dem Drachengewand bekleidet und trug Jadegürtel, die Gäste waren ebenfalls in auserlesene und kostbare Gewänder gehüllt. So saßen sie fröhlich zusammen und feierten.

Es traf sich, dass gerade zu dieser Zeit der Himmlische Flötenspieler das Ufer des Sees erreichte, nachdem er zehn Tage und Nächte gewandert war. Er warf sein Fischnetz in den stillen See, setzte sich auf das Steinufer und begann, auf seiner Bambusflöte zu spielen.

Gerade als der Drachenkönig seinen Becher hob, um den Unsterblichen zuzutrinken, hörte er die Töne dieser bezaubernden Musik. Die Gäste waren dadurch so verzückt, dass die Jadebecher ihren Fingern entglitten und zu Boden fielen. Die ganze Festlichkeit verblasste vor diesem wundersamen Spiel. Der Himmlische Flötenspieler wusste nicht, dass Unsterbliche ihm lauschten. Die Unsterblichen waren ihrerseits überzeugt, dass der Flötenspieler einer der ihren sei, der vom Himmel herabgestiegen sein musste.

Der Drachenkönig selbst war so entzückt von der schönen Musik, dass er den Flötenspieler einladen wollte, seinen Sohn zu unterrichten. Er spürte die Quelle der Musik bald auf und fand schließlich den Mann am Ufer. Der Himmlische Flötenspieler stimmte zu, seinen Sohn zu unterrichten; er zog sein Netz ein, steckte die Bambusflöte in seinen Gürtel und ging mit dem Drachenkönig zu dessen Palast.

Bald bekam er Heimweh. Die Zeit schien stillzustehen, ein Tag war für ihn wie ein Jahr. Am Ende von drei Jahren hatte der Sohn des Drachenkönigs endlich gelernt, die Flöte zu spielen, und der Himmlische Flötenspieler bat den König, ihn heimkehren zu lassen.

Der Drachenkönig war sehr erfreut, dass sein Sohn das Flötenspiel erlernt hatte und entschied, den Lehrer mit einem ansehnlichen Geschenk zu belohnen. Er befahl seinem Sohn, seinen Lehrer in die Schatzkammer zu führen, damit er sich zwei wertvolle Stücke auswählen könne.

Der Himmlische Flötenspieler und sein Schüler betraten das große, weitläufige Gebäude, in dem all die Schätze des Königs aufbewahrt wurden. Die Kostbarkeiten gingen in die Hunderte, ja in die Tausende.

Auf einem Bord glitzerten in blendendem Gefunkel erlesene, schwere Edelsteine: rote, grüne, gelbe, blaue und violette.

Auf einem anderen Bord blitzten gewichtige Goldbarren. Bambuskörbe in allen Größen hingen an den Wänden, und in einem Schrank lagen Schilf-Regenmäntel in verschiedenen Längen. Der Himmlische Flötenspieler ging überall umher und machte schließlich vor den Bambuskörben halt. Er überlegte: wenn ich einen davon nehme, dann habe ich etwas, indem ich

die gefangenen Fische und Garnelen tragen kann. So nahm er einen mittelgroßen Bambuskorb von der Wand und befestigte ihn an seinem Gürtel.

Dann schritt er etwas weiter und hielt inne bei einem Schrank mit Regenumhängen. Er dachte, wenn ich einen von diesen nehme, dann kann ich auch bei Regen fischen gehen. Mit diesem Gedanken nahm er einen mittelgroßen Schilf-Regenumhang aus dem Schrank und warf ihn über die Schulter. Nachdem er seine Wahl getroffen hatte, führte ihn der Sohn des Drachenkönigs aus der Schatzkammer.

„Warum wählst du solch alltägliche Dinge, und nicht kostbare Steine, Gold oder Silber?“ fragte der Junge.

„Gold und Silber sind nicht die nützlichsten Dinge“, erwiderte der Himmlische Flötenspieler mit einem Lächeln, „nach einer gewissen Zeit würden einem auch diese Dinge einmal durch Tausch oder Verkauf aus den Händen gleiten und nicht mehr gehören. Aber jetzt, da ich diesen Korb und diesen Umhang habe, kann ich jeden Tag fischen gehen und werde nie verhungern“.

Als er zu Hause ankam, machte der Himmlische Flötenspieler eine Entdeckung. Zu seiner großen Überraschung waren der Korb und der Umhang keine gewöhnlichen Dinge, sondern wirkliche Schätze. Kam er hungrig und ohne Erfolg vom Fischfang zurück, so fand er stets köstliche Speisen in seinem Korb vor. So hatte er immer eine reichliche, köstlich duftende Mahlzeit auf dem Tisch. Ging er zum Fischen an den Südlichen See, oder zum Garnelenfang an den Östlichen See, so breitete sich der Schilf-Regenmantel wie ein paar Schwingen aus und trug ihn hin.

Nach vielen Jahren flog der Himmlische Flötenspieler einmal auf die Spitze des Fünffingerberges. Auf dem Rücken trug er seinen Bambuskorb, und um seine Schultern wehte der wundersame Schilf-Regenmantel.

Auf dem Berg begann er auf seiner Flöte zu spielen, und seit jenen Zeiten brachte seine Musik stets Freude und Glück zu den Menschen.

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes. Wählen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) aus.

21. Der Bambusflötenspieler lebte auf dem Fünffingerberg.
a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text
22. Der Bambusflötenspieler war für seine ungewöhnliche Zauberflöte bekannt.
a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text
23. Der Klang seiner Musik zähmte Tiere und Naturgewalten.
a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text
24. Die Gäste und der Drachenkönig hatten teure und prächtige Kleidung an.
a) richtig b) falsch c) steht nicht im Text

Aufgabe 2:

Beantworten Sie die Fragen zum Inhalt des Textes. Wählen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) aus. Nur eine Variante ist richtig.

36. Warum standen die Tiere still und lauschten die Menschen nachdenklich der Musik, wenn der Flötenspieler spielte?

- a) weil seine Flöte magische Kräfte besaß.
- b) weil seine Spielkunst hervorragend war.
- c) weil die Musik, die er machte, betäubend wirkte.

37. Wie hat der Flötenspieler den Drachenkönig getroffen?

- a) Der Drachenkönig hat den Flötenspieler zu seinem Fest eingeladen.
- b) Der Flötenspieler wollte den König und die Unsterblichen belauschen, aber wurde zufällig entdeckt.
- c) Der Drachenkönig hat die Musik gehört und den Mann aufgespürt.

38. Warum hat der Flötenspieler das Schloss des Königs verlassen?

- a) weil der König auf ihn zornig wurde und ihn von Haus und Hof verjagt hat.
- b) weil der König seine Arbeit nicht belohnen wollte.
- c) weil ihn Heimweh plötzlich erfasste.

39. Warum hat der Flötenspieler den Bambuskorb und den Schilf-Regenumhang gewählt?

- a) weil er ihren alltäglichen praktischen Nutzen mehr schätzte als den vorübergehenden Wert von Silber und Gold.
- b) weil er reich war und keine Kostbarkeiten brauchte.
- c) weil er die wahren magischen Eigenschaften dieser Dinge erkannte.

40. Was kann man immer noch neben dem Fünffingerberg hören?

- a) den Gesang der Götter und des Himmlischen Flötenspielers.
- b) den Flötenklang, der vom Flötenspieler erzeugt wird.
- c) die Musik, die allen Menschen Freude und Glück bringt.

Блок 3. Письменная речь

Schauen Sie sich das Bild an. Verfassen Sie eine Kurzgeschichte zu diesem Bild für einen Jugend-Schreibwettbewerb. Betiteln Sie diese Geschichte. Schreiben Sie 100 - 120 Wörter.

Beachten Sie dabei den Aufbau des Textes: *Einleitung, Hauptteil, Schluss*. Das wird bewertet:

- der originelle und kreative Inhalt des Textes;
- der sprachliche Ausdruck.

